

Konzept

Heilpädagogisch-Psychiatrische Fachstelle
Kinder und Jugendliche (Bereich Sonderschulen)



Heilpädagogisch-Psychiatrische
Fachstelle Kinder und Jugendliche
HPF K+J

August 2024

Inhaltsverzeichnis

1. Auftrag	3
2. Ziele	3
3. Zielgruppe	3
3.1 Grundhaltung	3
4. Fachliche Grundlagen	4
4.1 Arbeitsweise	4
5. Dienstleistungen	5

1. Auftrag

Die Heilpädagogisch-Psychiatrische Fachstelle Kinder und Jugendliche (HPF K+J) arbeitet als interdisziplinäre Anlaufstelle für Lernende (Kinder und Jugendliche), die aufgrund ihrer intellektuellen Entwicklungsstörung an einer der Heilpädagogischen Schulen/Zentren der Kantone Luzern, Ob- und Nidwalden sind und herausforderndes Verhalten und/oder Symptome psychischer Erkrankungen zeigen. Der Arbeitsauftrag der HPF K+J wird in Leistungsvereinbarungen z.B. zwischen der Dienststelle Volksschulbildung (DVS) und der Luzerner Psychiatrie AG (*Iups*) festgehalten und regelmässig überprüft.

Die HPF K+J ist Teil der stationären Dienste der Luzerner Psychiatrie AG (*Iups*).

2. Ziele

- Frühe Interventionen bei der Bewältigung von Krisen der Lernenden in Bezug auf Verhalten, Erleben und Interaktionen
- Vermittlung einer Aussensicht zur Erweiterung der vorhandenen Lösungsprozesse
- Verbesserung der aktuellen Lebenssituation der Lernenden durch die Unterstützung der involvierten Systeme
- Priorisierung der ambulanten Behandlung zur Reduktion/Vermeidung von stationären Aufenthalten
- Sensibilisierung und Kompetenzsteigerung im Umgang mit entwicklungspezifischen Besonderheiten, systemischen Belastungen sowie krisenauslösenden Faktoren

3. Zielgruppe

Lernende mit einer intellektuellen Entwicklungsstörung und herausforderndem Verhalten bzw. psychischen Auffälligkeiten, die in Heilpädagogischen Schulen und Zentren der Kantone Luzern, Ob- und Nidwalden separativ beschult werden.

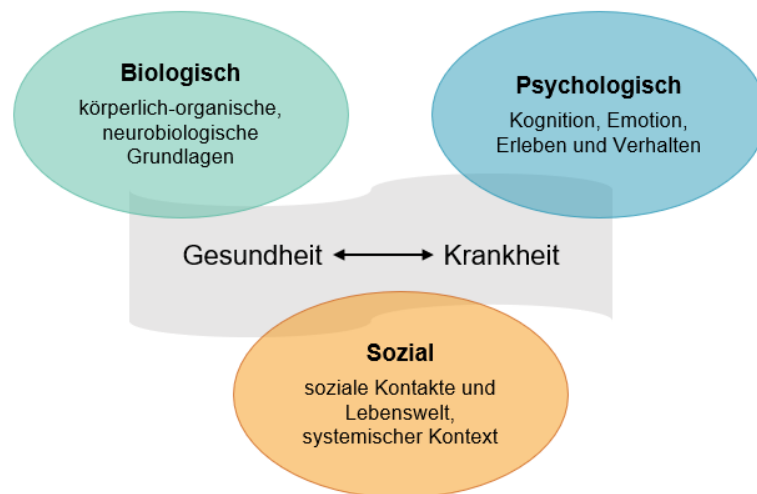
3.1 Grundhaltung

- Eine Störung der intellektuellen Entwicklung bringt spezifische und oft heterogene Bedingungen für das psychische Erleben und das individuelle Verhalten mit sich
- Verhalten wird durch viele unterschiedliche Faktoren bestimmt und reguliert; Rückschlüsse und Massnahmen erfordern eine multiperspektivische Diagnostik und Analyse
- Ein vertieftes und interaktionales Verständnis eröffnet verschiedene Zugänge zu einem äusserlich identischen Problem
- Krisen zeigen ein bio-psycho-soziales Ungleichgewicht auf und sind damit auch Chance und Anstoss zur Entwicklung
- Bei entsprechender Indikation wird eine medikamentöse Therapie empfohlen im Sinn einer unterstützenden Massnahme in der Regulation der biologischen Grundlagen von Verhalten
- Alle Individuen und Systeme tragen Ressourcen und Möglichkeiten zur Veränderung in sich, welche in einem kooperativen Prozess zum Tragen kommen können

- Wir pflegen eine wertschätzende Zusammenarbeit mit allen Personen der involvierten Systeme. Interdisziplinäre Zusammenarbeit und Kooperation sind Grundlage unserer alltäglichen Arbeit
- Wir orientieren uns am Leitbild der Luzerner Psychiatrie AG

4. Fachliche Grundlagen

Der bio-psycho-soziale Ansatz bildet eine zentrale Grundlage in unserer Arbeit und ist ein bewährtes Modell in der Psychiatrie. Gleichzeitig bildet es auch das Gerüst der ICF, die als Modell für den Kontext Behinderung auch in der Sonderschulung eine grundlegende Funktion hat.



Für unsere Arbeit nutzen wir Konzepte aus der Heilpädagogik, der Kinder- und Jugendpsychiatrie, der Psychologie sowie von angrenzenden medizinischen und sozialwissenschaftlichen Fachgebieten.

Wir orientieren uns weiter an der UNO-Behindertenkonvention und der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

4.1 Arbeitsweise

- Die HPF K+J arbeitet ambulant und aufsuchend in den Schulen vor Ort. Es wird fallbezogen mit Konzepten aus Beratung, Supervision und mit systemischen Ansätzen gearbeitet
- Die psychiatrischen, allgemeinmedizinischen und neuropädiatrischen Auffälligkeiten sowie die systemische Situation werden erfasst
- Basierend auf dieser umfangreichen Anamnese und Gewichtung der Systemfaktoren bezüglich der Ursachen, Einflüsse und Ressourcen, werden Empfehlungen in einem Bericht festgehalten. Im Anschluss wird mit den Leitungspersonen der HPS/HPZ koordiniert, welche Empfehlungen umgesetzt werden und wie dieser Prozess durch die HPF begleitet wird

5. Dienstleistungen

- Kinder- und jugendpsychiatrische sowie heilpädagogisch/psychologische Einzel- und Systemdiagnostik in Bezug auf den Anmeldegrund und/oder die Krisensituation
- Beratungsgespräche mit dem System, Fachberatungen/Supervision vom Personal
- Interventionen mit Lernenden im Rahmen dieser Begleitung nach Bedarf
- Bei Hinweisen auf neuropädiatrische, genetische und/oder neuropsychologische Fragestellungen oder zur stationären Behandlung, wird im Einverständnis mit den Eltern/Erziehungsberechtigten Kontakt mit den entsprechenden Fachdisziplinen aufgenommen
- Die Zusammenarbeit wird jährlich mit den auftraggebenden Stellen und Leitungspersonen der Institutionen evaluiert
- Mitarbeitende der HPF K+J bilden sich regelmässig in fachspezifischen Themen weiter, setzen sich mit neuen Erkenntnissen in den relevanten Fachgebieten auseinander und bringen diese in ihre Tätigkeit ein